

2021 Inneres Gleichgewicht finden

Nun bist du am Zug

2021 fordert uns alle auf, in Eigenverantwortung unser inneres Gleichgewicht immer wieder neu zu finden. Und je verrückter die Welt da draussen spielt, desto mehr können wir uns darin üben.

Langsam wird klar, dass die Welt, wie sie vor Corona war, nie mehr zurückkehren wird. Das Rad der Zeit hat sich gedreht. Zum Glück gilt das Selbe auch für den Grad unseres Bewusstseins. Was wir einmal erfahren und erkannt haben, lässt sich nicht mehr länger leugnen und ist Bestandteil von uns selbst geworden.

2020 hat viele Illusionen zerstört, und sicher niemanden kalt gelassen. Im Tarot ist die 20 das „Gericht“ oder auch die „Transformation“, wie in meinem letztjährigen Neujahrsgross beschrieben. Doch dass das „Gericht“ so hart ausfallen wird, hätte zu Beginn von 2020 wohl kaum jemand erwartet.

Aus meiner Sicht sind vor allem zwei Illusionen definitiv ent-täuscht worden. Zum Einen die Illusion der Kontrolle und zum Anderen die Illusion unserer menschlichen Überlegenheit. Demütig dürfen oder müssen wir anerkennen, dass wir über die meisten Dinge nie wirklich die Kontrolle hatten. Die Welt, ja das Leben schlechthin, hat eine Eigendynamik. Diese lässt sich nie von uns oder einer unserer Massnahmen zwingen. Unsere volle Freiheit liegt jedoch darin, zu dem was das Leben uns bringt, Ja oder Nein zu sagen. Gehen wir mit dem Fluss des Lebens wird vieles leichter, denn unsere Energie fokussiert sich dann automatisch auf das Machbare.

Ich beobachte, dass viele diesen Paradigmawechsel nicht ohne massiven Widerstand hinnehmen wollen. Solange wir andere von unserer Meinung überzeugen müssen, suchen wir immer noch den Halt im Aussen, wo er niemals zu finden ist. In der neuen Welt, bringen Menschen ihre individuelle Wahrheit zum Ausdruck, und können die Meinungen Anderer stehen lassen. Es ergeben sich wahrhafte Begegnungen von Menschen auf Augenhöhe, die sich gegenseitig inspirieren und von einander lernen. Diese Fähigkeit wird sicher mitentscheiden, ob wir die globalen Herausforderungen meistern werden. Der nächste Schritt liegt jedoch bei jedem Individuum selbst, und die Karte 21 aus dem Tarot von Raider Waite scheint mir dafür sehr bezeichnend.



Mit der 21 schliesst sich der Kreis des grossen Arkanums. Diese Karte steht für die Vollendung und den Abschluss eines grösseren Zyklus. Auf dem Bild schwebt ein androgyner Mensch. Seine weiblichen und männlichen Anteile sind in ihm vereint und versöhnt. Seine Nacktheit ist Zeichen der Reinheit seiner Seele. Das violette Tuch symbolisiert die Freiheit und seine Verbindung zum Göttlichen. Er balanciert die Stäbe, Symbol für die Polarität der Welt, exakt in deren Mitte. Ihn umgibt ein endloser Kranz, der oben und unten durch eine rote Schnürung in Lemniskatenform gebunden ist. Er weist auf den immerwährenden Kreislauf vom Werden und Vergehen hin. In den Ecken des Bildes befinden sich die vier Evangelisten: Johannes der Adler, Markus der Löwe, Lukas der Stier, und Matthäus der Jüngling. Oft stehen die vier auch für die vier Elemente - Luft, Feuer, Erde, Wasser - welche unseren Planeten zusammenhalten. 2021 sind wir fähig das ganze Bild zu sehen. Wir erkennen, dass unsere Erde andauernden Veränderungen unterworfen ist. Alles ist ständig im Fluss, ein sich immer wiederholendes Suchen, Finden und Verlieren.

„Die Welt“ steht somit für die Überwindung aller Ängste, für das Eins-Sein mit sich selbst und dem grossen Ganzen; für innere Harmonie und die Freiheit des Geistes. Erst wenn wir diese Qualitäten verinnerlicht haben, heben wir ab und leben immer mehr das Potenzial, welches wirklich in uns angelegt ist...

Zur Standortbestimmung kannst du 2021 folgende Fragestellungen für dich erforschen:

„Aus welcher Motivation handle ich gerade? - Aus meiner Angst oder dem Vertrauen?“

„Wo bin ich im Widerstand zu dem was ist? - Wo gehe ich mit dem Fluss des Lebens?“

„Wo versuche ich mit meinem Willen die Kontrolle zu behalten? - Wo gelingt mir die Hingabe an die Veränderungen im Leben?“

„Liegt mein Fokus auf den Dingen, die ich ändern kann? - Wo kämpfe ich noch gegen Dinge an, die ich gar nicht beeinflussen kann?“

Ich wünsche euch allen einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr.
Bitte schenke dir von Zeit zu Zeit ein Lächeln, denn nichts ist von Dauer, auch diese Krise nicht ;-)

In dem Sinne teile ich gerne noch einen Ausspruch des tibetischen Lehrers Chögyam Trungpa (Crazy Monk), welcher mir persönlich immer wieder ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert:

„Die schlechte Nachricht ist: du fällst durch die Luft, ohne Fallschirm, und mit nichts wo du dich dran klammern kannst.

Die gute Nachricht ist: Da gibt es keinen Boden.“

In der Hoffnung, dass uns allen bei der ganzen Verunsicherung unsere Würde und Menschlichkeit erhalten bleiben möge.

Herzliche NeujahrsGrüsse
Santosh